# Gelesen und notiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 41

PDF erstellt am: **05.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## gelesen und notiert

Aus dem Vorlesungsprogramm der Hamburger Universität: «Donnerstag von 14–16 Uhr: Uebungen zum Sturz Heinrich des Löwen.»

*

In einem Leserbrief an die englische ‹Daily News› regt ein Menschenfreund die Erfindung von Ultraschallmusikinstrumenten an. In der Zuschrift heißt es: «Damit wäre allen Beteiligten gedient. Die Komponisten könnten die gewagtesten Werke schaffen, die Musiker könnten diese Werke mit Bravour spielen – und wir würden gar nichts hören, weil Ultraschall unhörbar ist.»

*

Eine süddeutsche Zeitung brachte folgendes Inserat: «Suche die wahre Liebe, treusorgendes Verständnis, ein behagliches Heim und ein kleines Darlehen von heiratswilliger Dame.»

*

Georg Diederichs, Ministerpräsident von Niedersachsen, schrieb eine Randbemerkung an eine Eingabe, in der für das Wild Schutzmaßnahmen gegen den Autoverkehr gefordert wurden: «Rehe nochmals ermahnen, andernfalls Strafverfügung.»

*

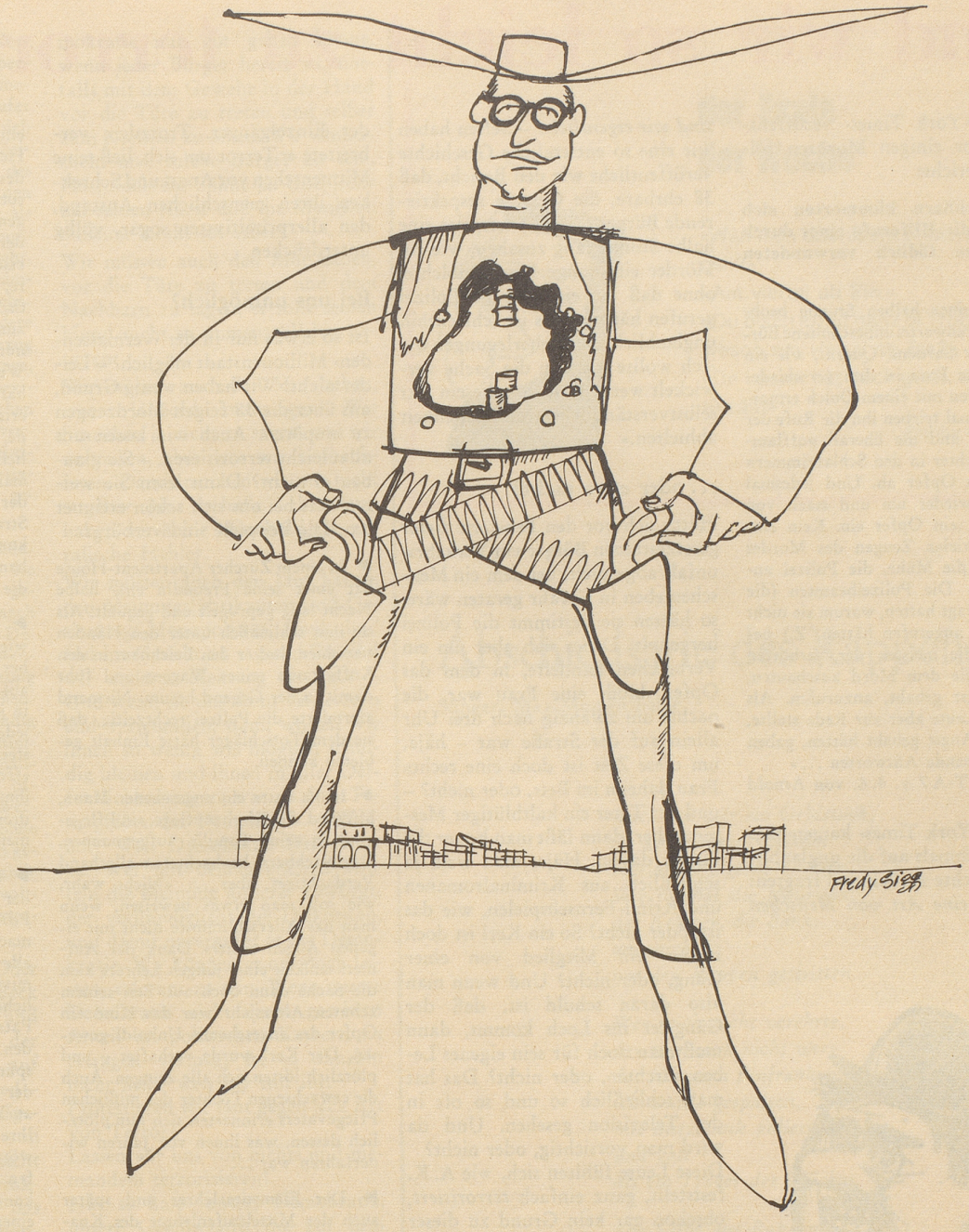
Aus den Lokalnachrichten der französischen Zeitung ‹Nord-Ouest›: «Gestern ging über unserer Stadt ein außerordentlich heftiges Unwetter nieder, das beträchtlichen Schaden verursachte. Bürgermeister Lefèvre hat eine Untersuchung zur Feststellung der Schuldigen eingeleitet.»

*

In einem Artikel über Frauen-Emanzipation schrieb G. K. Chesterton: «Die Frauen beschlossen eines Tages, daß sie sich nicht länger von den Männern diktieren lassen wollten. Sie befreiten sich von ihrem Joch – und sogleich wurden zwei Millionen von ihnen Stenotypistinnen, die nun wieder das Diktat der Männer entgegennehmen.»

*

Ein Bundestagsabgeordneter in Bonn erhielt folgenden Brief: «Hochverehrter Herr Bundestagsabgeordneter! Im Parlament sitzen ja nicht nur alte, sondern auch jüngere und unverheiratete Männer. Meine Tochter ist nicht unvermögend. Sie sucht einen Mann. Können Sie nicht einmal unter Ihren Kollegen herumhören?» TR




Goldwater: nicht leicht umzubringen!

## Der Corner

*Kürzlich war in der Zeitung zu lesen, daß die Reuß derart verdreckt sei, daß an manchen Orten das Baden verboten werden müßte. Allerdings stand auch zu lesen: Das Reußwasser enthalte stellenweise soviele Chemikalien, daß es als leichtes Desinfektionsmittel betrachtet werden müsse, in dem ein Teil der Bakterien zugrunde gehe.*

*Nun fehlt nur noch, daß die notorischen industriellen Wasserverdrecker den Badenden eine Gebühr für «chemisch reinigen» abverlangen!* left Back